

« être capable d'analyser le langage de différents médias » et « être capable d'enrichir le contenu des textes par la collation ou recherche critique des sources »

- **Exercice du débat** / recherche des informations et des arguments par groupes. Travail sur la pertinence des sources sur Internet. Document commun (schéma heuristique ou autre).
- **Transfert à la dissertation** / recherche d'idées. Inventaire des entrées de recherche (dictionnaire, disciplines enseignées, domaines du savoir, ...). Document récapitulatif individuel ou collectif (schéma heuristique ou autre).
- **Evaluation** / mise en œuvre de la partie centrale du débat, évaluation selon les critères définis en classe. Rédaction du développement de la dissertation.

« être capable d'écouter activement et de suivre le contenu d'un exposé ou d'une intervention assez long(ue) »

- **Exercice du débat** / exercice du débat dans son intégralité, accent porté sur le choix du vocabulaire (arbre de mots en lien avec la thématique), sur la reformulation et les transitions (jeu de balle en entraînement).
- **Transfert à la dissertation** / exercice de dissertation dans son intégralité, accent porté sur la structure du texte, ses transitions, le vocabulaire et la syntaxe.
- **Evaluation** / évaluation des débatteurs par leurs pairs selon les critères d'observa-

tion définis en classe. Variante : après la discussion libre, chaque étudiant rédige individuellement une prise de position finale sur le débat (prise de notes, rédaction logique des arguments). Rédaction de la conclusion de la dissertation.

La jeunesse débat en bref

Le projet éducatif *La jeunesse débat* propose une méthode qui facilite la mise en place de débats structurés dans les classes ou auprès de groupes de jeunes. Que ce soit sur des questions actuelles portant sur la politique, l'éthique ou la société de manière plus large, *La jeunesse débat* permet aux jeunes de s'initier et s'exercer à exprimer leur opinion au sujet d'une question controversée.

La jeunesse débat est composé de deux dimensions complémentaires, distinctes :

- Une dimension formative : apprendre à débattre dans le cadre d'une classe, d'un établissement, d'un groupe de jeunes ou d'un parlement de jeunesse
- Une dimension compétitive : lors du Championnat national de débat (prochaine finale en mars 2017), mettre en œuvre les compétences acquises

Adapté de son homologue allemand, le projet est développé en Suisse dans le domaine scolaire depuis 2005 et extrascolaire depuis 2010.

Pour en savoir plus : www.lajeunessedebat.ch

Kompetenzerwerb mit Debattieren – Die Chancen des Debattierens



Christian Fallegger, dipl. Gymnasiallehrer, Geschichts- und Politiklehrer an der Kantonsschule, Dozent für Politische Bildung an der Hochschule Luzern, Kursleiter Jugend debattiert Deutschschweiz. Der Text entstand in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch, Kantonsschule Reussbühl Luzern.

«Soll der Wolf wieder in der Schweiz heimisch werden?» «Sollen auf Schulhausplätzen Überwachungskameras installiert werden?» «Soll die Schweiz ihre Neutralität aufgeben?»

Sich mit konkreten Sachfragen und anderen Werten auseinandersetzen, sich durch eine prononcierte Argumentation klar positionieren können, fundierte Entscheidungen treffen können: Debattieren zu lernen heißt, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln, die sich nicht nur in der Ausbildung, sondern auch in der Gesellschaft, im Berufsleben und auch im privaten Bereich als sehr nützlich erweisen.

Als Format, das in der Regel im Klassenverband durchgeführt wird, erlaubt die Debatte in der Form, wie sie von «Jugend debattiert» praktiziert wird, sich fortlaufend

verschiedene Kompetenzen anzueignen, die in verschiedenen Fächern des Unterrichts wichtig sind: Sei es in den Sprachen, in Geschichte, politischer Bildung, Philosophie, Ethik, Geographie oder den Naturwissenschaften. Ebenso sind diese Kompetenzen langfristig nützlich, gerade in der Wahl und Ausübung des Berufs. Wenn Debattieren zunächst auf die mündliche Ebene abzuziehen scheint, so eröffnet dieses Format auch eine wertvolle Möglichkeit, die schriftlichen Sprachkompetenzen der Lernenden zu fördern, sei es als Einzelperson, sei es als Gruppe oder Tandem.

«Jugend debattiert» erfüllt auch in breitem Masse die Ziele der Kompetenzorientierung gemäss Rahmenlehrplan: Die Jugendlichen

können ihre Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz erweitern. Das Format «Jugend debattiert» verlangt und fördert alle drei Kompetenzen. – Das Einnehmen einer Position und das gegenseitige Feedback-Geben schulen die Selbstkompetenz, das Zuhören und Wechseln der Perspektive fördern die Sozialkompetenz, und schliesslich unterstützt die Informationssammlung und die Analyse der fremden Argumente die Sachkompetenz.

Einer der Vorteile der Debatte ist dabei, dass diese überfachlichen Kompetenzen in verschiedenen Fächern und von verschiedenen Zielsetzungen her gefördert werden können. – Im Bereich der politischen Bildung etwa ist die Debatte ein Modell für die Willensbildung in unserer demokratischen Gesellschaft, aber gleichzeitig werden den Schülerinnen und Schülern dabei auch wichtige basale Erstsprachkompetenzen vermittelt.

Dazu hält die RLP-Formulierung fest: «Die Vermittlung von basalen erstsprachlichen Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit ist zwar eine der Hauptaufgaben des Fachs Erstsprache, aber auch die anderen gymnasialen Fächer stehen in der Pflicht, die in ihrem Fachbereich angewandten sprachlichen bzw. literalen Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden».

Im Folgenden soll aufgezeigt werden, wie durch **Debattieren** die Sprachkompetenz in der Erstsprache besonders gefördert werden kann. Die Vorschläge beziehen sich auf die basalen Kompetenzen in der Erstsprache, so wie sie im Anhang zum Rahmenlehrplan 1994 für die Maturitätsschulen definiert sind, welche die EDK im März 2016 verabschiedet hat¹. Sie werden untenstehend jeweils gemäss ihrer Nummerierung im EDK-Dokument angeführt.

Didaktische Umsetzungsmöglichkeiten

Wir schlagen in diesem Zusammenhang einige didaktische Umsetzungsformen vor, wie das Debattieren in der Klasse eingeübt werden kann. Dabei wird auch besonders auf die Kompetenzen hingewiesen, die später beim Verfassen von Erörterungen benötigt werden.

Folgende basale Teil-Kompetenzen können beim Debattieren gezielt gefördert werden.

Textrezeption (mündlich/schriftlich)

gemäss basale Kompetenzen 3.2.

«Aktiv zuhören und einem längeren Vortrag/ Beitrag inhaltlich folgen können»

Debatten-Übung: Debattier-Übung in voller Länge, mit Akzent auf die Begrifflichkeit, anhand des Begriff-Stammbaums, mit Übun-

gen, die eine Umformulierung und Übergänge aufnehmen (mit «Ball-Übung»: an Vorgänger anknüpfen, Argument aufgreifen und umformulieren).

Transfer zur Erörterung: integrales Erörterungsbeispiel in seinem ganzen Umfang mit Akzent auf die Textstruktur, die Übergänge, das Vokabular und die Syntax.

Feedback: Analyse und Auswertung nach den in der Klasse definierten Kriterien. Feedback an die Debattanten nach den in der Klasse festgesetzten Beobachtungskriterien durch die beobachtenden Lernenden der Klasse. Variante: Nach der freien Diskussion redigiert jeder Lernende individuell eine Schluss-Position zur Debatte (sorgfältige Notizen machen, Verfassen einer logisch aufgebauten Argumentation, evtl. Redigieren einer Schlussfolgerung zur Erörterung).

«Notizen zu schriftlichen und mündlichen Texten machen können»

Debatten-Übungen: Kenntnis der Materie aneignen. Um sich die Sachkenntnisse zu den Themen aneignen zu können, ist Individual-, dann Gruppenarbeit angezeigt, in der sich die Lernenden zunächst in Textform mit Argumentations-Blättern oder Zeitungsartikeln oder mittels audiovisuellen Medien (Dokumentarfilme, Interviews, Sequenzen der Nachrichten) auseinandersetzen, die ihnen zur Verfügung gestellt werden. Fragestellungen dazu lauten etwa: Welches ist der Aktualitätsbezug zum Thema? Welches sind die Fakten? Welches ist die damit verbundene grössere Themenproblematik?

Transfer zur Erörterung / Analyse der Leitfrage(n): Welches ist das Thema? Welches die (Haupt)These des Autors? Welches ist der Kontext der Aussage, welches ist das Thema?

Feedback / Evaluation / Redigieren eines Argumentationsblattes rund um eine Fragestellung (Einzel- oder Gruppenarbeit). Ausführliche Analyse einer Erörterung.

Textproduktion (mündlich/schriftlich) gemäss basale Kompetenzen 3.3.

«Texte planen und strukturieren können»

Debattenübungen: Inventar von Argumenten anhand eines Recherche-Fensters zusammenstellen, Gewichtung der Ideen nach ihrer Bedeutung. Parallelsetzung der Pro- und Kontra-Argumente. Jeder Lernende verschafft sich einen Überblick über beide Positionen, bevor er sich auf seine Position (Pro oder Kontra) konzentriert.

Transfer zur Erörterung: Formulierung der Fragestellung, Erstellen einer Disposition, Auswahl der Argumente.

Feedback: Umsetzung der 1. Phase der Debatte: Die Lernenden beziehen Position,

¹ Anhang zum Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994: Basale fachliche Kompetenzen für allgemeine Studierfähigkeit in Erstsprache und Mathematik vom 17. März 2016: http://edudoc.ch/record/121436/files/gym_maturitaet_basale_komp_anhang_rlp_d.pdf

indem sie in hierarchischer Reihenfolge die Argumente ausbreiten. Die Rückmeldung dazu kann schriftlich oder mündlich sein. Verfassen der Einführung der Erörterung.

«Texte inhaltlich anreichern können mit Hilfe quellenkritischer Stoffsammlungen / Recherchen» (Hier kommen sowohl rezeptive wie auch produktive Sprachelemente zum Tragen.)

Debattenübung / Informationsrecherche und Argumente durch die Gruppen, Quellenkritik bezüglich der verwendeten Internetquellen. Erstellen eines Grundlagendokuments für die Lern-Gruppe (heuristisches Schema oder andere Form).

Überführung in die Erörterung: Ideen-Brainstorming, Recherche-Kanäle festlegen (Wörterbücher für Begrifflichkeiten, betroffene Wissensbereiche, betroffene Fächer) und Resultate daraus zusammenstellen zu einem individuellen oder einem Gruppen-Dokument.

Bewertung: Durchführung freier Austausch (Mittelstück der Debatte), Analyse und Auswertung nach den in der Klasse definierten Kriterien. Niederschrift des entwickelnden Mittelteils der Erörterung.

Sprachliche Bewusstheit: (mündlich/schriftlich) (basale Kompetenzen 3.4.)

«Die Struktur von Sätzen/Texten verstehen können» (z.B. zur Optimierung eigener Texte, zur Interpretation von Texten aller Art)

Debattenübung: Ballspielübung mündlich: die Lernenden spielen sich einen (Tennis)Ball zu und bringen wechselweise ein Argument pro oder kontra vor: «Dafür spricht, dass...», die nächste Position «Dagegen spricht, dass...». Als Alternative dazu kann ein «Argumentations-Speed-Dating» gewählt werden.

Transfer zur Erörterung: Arbeit mit den Verbindungs- und Anknüpfungs-Konjunktionen und mit passenden Übergangsformulierungen.

Feedback: Umsetzung der 1. Phase der Debatte: Die Lernenden beziehen Position, indem sie in hierarchischer Reihenfolge die Argumente ausbreiten. Die Rückmeldung dazu kann schriftlich oder mündlich sein. Verfassen eines Teils zur Einführung der Erörterung.

Diese kurzen Anregungen zeigen, dass die Kompetenzen, die im Rahmenlehrplan eingefordert werden, während den drei Phasen einer Debatte, der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung, massgeblich berücksichtigt werden.

Obwohl das «Debattieren» bei der Inszenierung eine mündliche Form ist, leistet es gleichzeitig einen **sehr wichtigen Beitrag**

zum Verfassen von Texten. Insbesondere durch die Erörterung als Weiterführung und Ergänzung der Debatte können weitere basale Kompetenzen erlangt bzw. gefestigt werden. Beispielsweise sind dann folgende **basale Kompetenzen unter 3.3** besonders im Fokus:

- **«Texte effizient und systematisch verschriftlichen können.» (c)**
- **«Texte überarbeiten und formal wie inhaltlich optimieren können.» (d)**

Eine solche Vertiefung kann wiederum das Schreiben wissenschaftlicher Texte vorbereiten, um das es in den basalen Kompetenzen im Wesentlichen geht.

Die Grundidee von «Jugend debattiert»

Sich mit anderen im sprachlichen Austausch zu üben, sich eventuell auch im Wettkampf zu messen, dazu gehört ein systematischer Aufbau der dazu benötigten Fähigkeiten und Fertigkeiten. «Jugend debattiert» nimmt sich dessen auf eine spielerische aber auch kompetenzfördernde Art an.

«Jugend debattiert» ist ein Projekt, gestartet 2005 mit Vorbild in Deutschland. Bisher haben in der Schweiz über 15 000 Jugendliche das Debattieren in allen drei Landesteilen in ihrer jeweiligen Erstsprache kennengelernt und erprobt.

Für gymnasiale Maturitätsschulen bietet die Übungsreihe samt den Arbeitsmaterialien eine konkrete Möglichkeit, das Debattieren im Klassenverband zu erlernen.

Das pädagogische Anliegen in Kürze

- Die Debatte gemäss Jugend debattiert ist ein Austausch mit Regeln.
- Die kompetitive Dimension von Jugend debattiert ist nicht obligatorisch.
- Eine Debatte zu gewinnen, heisst, Gedankengänge zu einem Thema vorwärtszu bringen und nicht, den anderen zu dominieren.

Der Wettbewerb

Darüber hinaus erhalten interessierte Gymnasiasten im gesamtschweizerischen Wettbewerb die Möglichkeit, ihre Kompetenz vor Publikum zu beweisen und zu erweitern. Bereits 5 Wettbewerbsphasen wurden seither alle 2 Jahre mit einem nationalen Final abgeschlossen. Die nächste Endrunde wird am Freitag/Samstag 24./25. März 2017 in Bern im Gymnasium Kirchenfeld ausgetragen.